



## Sarah Sophia Meyer spielt Zwinglis Ehefrau Anna Reinhart

Zu den zahlreichen Aktivitäten im Rahmen von «500 Jahre Reformation» gehört ein Film über den Reformator Huldrych Zwingli. Er lief soeben in den Kinos an und wird im Juni in der Stadtkirche gezeigt samt Podiumsdiskussion. Die im Glarnerland verwurzelte Schauspielerin Sarah Sophia Meyer spielt darin eine Hauptrolle: Zwinglis Ehefrau Anna Reinhart.

Von Irène Hunold Straub

Geschichte wird in diesem Highlight des Jubiläumsjahres erlebbar und greifbar. Der Film über die düstere Zeit des Mittelalters soll auch in Schulen gezeigt und mit den Schülern diskutiert werden. Denn wer etwas über die Schweizer Geschichte erfahren will, kommt am Leben des Zürcher Reformators, der vor der Reformation auch in Glarus wirkte, nicht vorbei.

### Nach kleineren Rollen nun eine Hauptrolle

Nebst Zwingli und dessen Schwiegermutter überzeugt seine Frau Anna Reinhart. Die 34-jährige Sarah Sophia Meyer – durch ihre Eltern mit dem Glarnerland verbunden – spielt sie in ihrer ersten grossen Filmrolle. Zuvor war die Schauspielerin, welche seit zehn Jahren in verschiedenen Theatern Deutschlands engagiert



Die mit dem Glarnerland verbundene Sarah Sophia Meyer spielt im Zwingli-Film Anna Reinhart, die Ehefrau des Reformators. Bild zvg

ist und seit dreieinhalb Jahren dem Ensemble des Schauspielhauses Graz angehört, in kleineren Rollen präsent.

Die Dreharbeiten haben ihr ausserordentlich gut gefallen. Während zwei Wochen war das Grossmünster für das Publikum gesperrt. Danach wurde in Stein am Rhein gedreht, im wunderschönen Kloster St. Georgen, einer der am besten erhaltenen mittelalterlichen Klosteranlagen der Schweiz. Die Arbeit mit Regisseur Stefan Haupt hat sie begeistert. Sie war sehr beeindruckt, wie er diese «Riesen-Historienkiste» mit grosser Ruhe, Respekt und steter Begegnung auf Augenhöhe gesteuert hat.

Sarah Sophia Meyer ist überzeugt, dass der Film auf der Leinwand authentisch wirkt und die Zeit vor 500 Jahren dem Publikum rüberbringt. «Ich hoffe, dass er zur heutigen Gesellschaft Brücken schlägt und die Zuschauer ermutigt, genau hinzuschauen auf die Entwicklungen, den eigenen Impulsen zu vertrauen und die Dinge immer wieder neu und selbständig zu betrachten.»

Lesen Sie mehr zum Film im Interview mit Regisseur und Hauptdarsteller auf den Seiten 8 und 9.

### Zwingli-Film

Im Interview äussern sich Regisseur Stefan Haupt und Hauptdarsteller Max Simonschek über Zwingli, der mehr Lebemann und Haudegen war als angenommen.

8

### Für Rechte von Frauen

Die Kampagne 2019 von Brot für alle und Fastenopfer rückt engagierte Frauen und ihre Rechte im Kontext des Rohstoffabbaus in den Mittelpunkt.

3

### Schönste Stadt der Welt

Unseren jungen Mitarbeiter Andri Zubler hat es vor der RS noch nach Hamburg gezogen. Eine wunderschöne Stadt, vielleicht die schönste der Welt?

4

### Rubriken

Standpunkt	2
Glauben heute	2
Veranstaltungen	5
Nachgedacht	6
National/International	7
Gemeindekalender	10
Schlusspunkt	16

# Wenn Gott uns im Alltag berührt



## Liebe Leserin, lieber Leser

*Lieben Sie die Routine? Vertraute Aufgaben und Tagesabläufe? Da weiss ich, was zu tun ist und mit wem ich zu tun habe. Vertraute Routine schafft Sicherheit und Überblick. Trotzdem tut ab und zu eine neue Herausforderung ganz gut. Etwas, in das ich mich neu eindenken muss. Bei dem ich neuen Leuten begegne und eine andere Perspektive bekomme. So geht es mir gerade mit dem neuen Amt der kantonalen Kirchenrätin. Erst einmal kommt eine Menge auf mich zu. Ich muss lesen und nachfragen, ausprobieren. Mich reizt diese Herausforderung, vor allem, weil sie meinen Blick weitert. Nicht nur die eigene Kirchgemeinde und nähere Umgebung zu bedenken, sondern die ganze Landeskirche und bei einigen Mandaten sogar die gesamte Schweiz in den Blick zu bekommen. Zu lernen, wie Kirche in anderen Kantonen lebt. Impulse mitzunehmen, die dann wieder das kirchliche Leben vor Ort bereichern können. Ab und zu tut eine neue Herausforderung gut, weil sie die Routine unterbricht und Fragen stellen lässt. Weil sie verhindert, dass ich betriebsblind werde und alles so mache, wie es schon immer war. Ich wünsche auch Ihnen ab und zu eine neue Herausforderung, die Ihre Routine wohltuend unterbricht und Ihnen neue Perspektiven zeigt. Und bei allem begleite Sie der aufmunternde Satz aus Psalm 18,30: «Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen.»*

*Pfarrerinnen Christina Brüll, Mollis  
Kantonale Kirchenrätin*

Von Erika Schnyder-Lampert\*

Von Pfarrer Bruno Wyler-Eschle\*

Aufgewachsen bin ich in einer damals so genannten Familie von «Vierräderchristen». Das heisst: Meine Eltern und Verwandten waren Mitglieder der reformierten Kirche, benutzten sie aber nur für Taufe, Konfirmation, Hochzeit und Abdankung. Im Jahr vor der Konfirmation konnte mich aber unser Pfarrer begeistern für den Glauben. In einer kleinen Gruppe durften wir diskutieren, auch unsere Zweifel und Missverständnisse einbringen. Wir wurden ernst genommen und in die Eigenverantwortung geführt. Dafür bin ich sehr dankbar, auch jetzt in der späten Lebenszeit.

Besonders freue ich mich darüber, dass in den letzten Jahrzehnten die Beziehungen zwischen der katholischen und reformierten Kirche sehr viel besser geworden sind. Gerne besuche ich die häufigen gemeinsamen Gottesdienste in Glarus Nord.

So hoffe ich, dass unsere Kirchgemeinden weiterhin aktiv und anregend den Glauben stärken und dadurch auch die Nächstenliebe.

*\*Erika Schnyder-Lampert wohnt in Bilten und war früher ref. Kirchenrätin von Bilten-Schänis.*

Im neuen Testament steht oft: «Kehrt um!» Das griechische Wort *metanoia* meint Wenden im Leben, die vor Gott geschehen. Erste Christen und der Apostel Paulus haben teils drastisch erlebt, wie eine Wende alles umkrempt, wenn sie durch Gott geschieht. So etwa hatte Saulus die junge christliche Gemeinde aktiv verfolgt, bevor er dann von Blitz und Donner gerührt und blind geworden zum Paulus wurde. Solche Wenden bestehen wohl nicht darin, dass der Charakter eines Menschen ausgetauscht wird, sondern dass Gott nach der Wende die Eigenheiten eines Menschen als Instrument einsetzt. So lässt er den Menschen das kommende Reich Gottes mitbauen.

Oft sind solche Wenden viel weniger dramatisch. Sie passieren dann still, bescheiden, im schlichten Alltag. Davon kündigt der Text von Frau Schnyder-Lampert deutlich. Gott vermag uns offensichtlich auch in einem schlichten Leben zu bereichern und uns in Glaubensfragen zu berühren. Gottseidank!

*\*Bruno Wyler-Eschle ist Pfarrer der reformierten Kirchgemeinde Bilten-Schänis.*

**Impressum Reformiert GL:** Kirchenbote der Evangelisch-Reformierten Landeskirche des Kantons Glarus. **Herausgegeben vom** kantonalen Kirchenrat. Erscheint elfmal pro Jahr. **Redaktion Kantonsseiten und Gemeindegelände:** Madeleine Kuhn-Baer, Wiesli 7, 8750 Glarus, T 055 640 26 09, kirchenbote.glarus@bluewin.ch. **Redaktion Allgemeiner Teil** (Seiten 7–9): Interkantonaler Kirchenbote, 4002 Basel, T 061 205 00 20, redaktion@kirchenbote.ch, www.kirchenbote-online.ch. **Auflage:** 8058 Exemplare. **Redaktionskommission:** Gret Menzi (Vorsitz), Ulrich Knoepfel, Irène Hunold Straub, Dagmar Doll, Andri Zubler, Christina Brüll, Madeleine Kuhn-Baer, Robert Laubacher. **Druck:** Südostschweiz Print AG, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus. Redaktionelle **Anregungen** sind willkommen. **Kirche im Web:** www.reformiert-gl.ch und www.ref-gl.ch **Adressänderungen:** Meldung bitte an eigene Kirchgemeinde/Gemeindepfarramt.

# Kampagne von Bfa und Fastenopfer für die Rechte von Frauen

**Unter dem Motto «Gemeinsam für starke Frauen – gemeinsam für eine gerechte Welt» rückt die diesjährige Kampagne von Brot für alle (Bfa) und Fastenopfer engagierte Frauen und ihre Rechte im Kontext des Rohstoffabbaus in den Mittelpunkt.**

Von Pfarrerin Dagmar Doll

Die Gewinnung von Rohstoffen verschiedenster Art, seien es Coltan für Smartphones, Gold, Soja oder Erdöl und Kohle, hat im globalen Süden teilweise katastrophale Auswirkungen. Für Frauen ist diese Situation besonders dramatisch, da sie weniger Zugang zu Informationen haben und auch viel weniger in Entscheidungsprozesse miteinbezogen werden.

## **Sichere Strukturen brechen weg**

Hinzu kommt, dass die Männer oft ihre Lebensgrundlage als Kleinbauern verlieren, wenn grosse Firmen immer mehr expandieren. Sie sind dann gezwungen, die Familie auf der Suche nach Arbeit zu verlassen. Als Alleinverantwortliche für die Familie bleiben die Frauen zurück. Sie müssen die Kinder erziehen, ihre Eltern pflegen und die Ernährung sicherstellen. Durch den Weggang vieler Menschen und das Leben am Existenzminimum zerreißen immer mehr soziale Netze, und sichere Strukturen brechen weg.

Während es den betroffenen Familien immer schlechter geht, werden die Rechte von Investorinnen und Investoren abgesi-

chert und gestärkt. Sie haben die Möglichkeit, wegen Freihandels- und Investitionsschutzabkommen ihre Rechte auf Rohstoffabbau einzuklagen, auch wenn ihnen bereits Konzessionen entzogen wurden. Die Konzerne bündeln immer mehr ihre Macht und üben einen grossen Einfluss auf die Politik in den rohstofffördernden Staaten aus. Das geschieht zum Nachteil für die ansässigen Menschen.

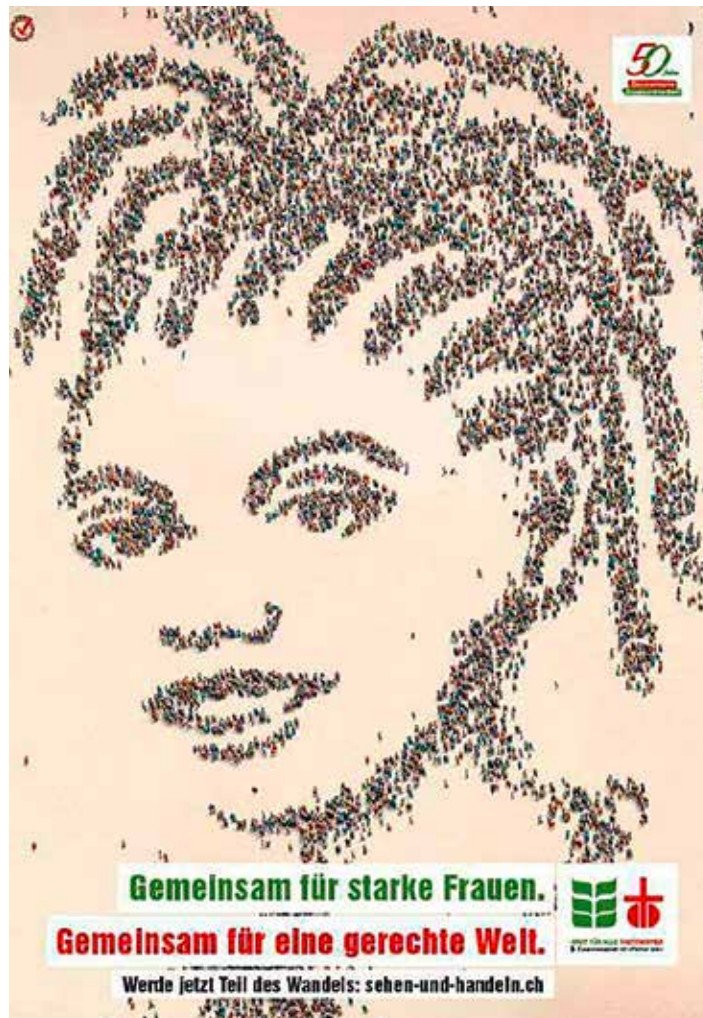
## **Frauen wehren sich gemeinsam**

Gerade die Frauen aber sind es zunehmend, die sich dagegen wehren. Akteurinnen aus vielen Staaten Afrikas, aber auch aus Kolumbien oder den Philippinen fordern selbstbewusst ihre Rechte. Sie wehren sich gegen Menschenrechtsverletzungen und schliessen sich zu Netzwerken zusammen.

Die Kampagne möchte einige dieser Frauen in den Mittelpunkt rücken. Es sind viele Frauen, die auf unterschiedliche Weise zeigen, mit wieviel Tatkraft sie gegen das Unrecht kämpfen. Anwältinnen, die Kleinbäuerinnen und Kleinbauern vertreten, oder Ärztinnen, die sich besonders um das gesundheitliche Wohl von Kindern kümmern, sind dafür ein Beispiel. Sie organisieren sich und wehren sich gemeinsam gegen die negativen Auswirkungen der globalisierten Wirtschaft. Ihr Engagement wollen Bfa und Fastenopfer, die 2019 auf 50 Jahre ökumenische Arbeit zurückblicken, unterstützen.

## **Einführungsabend in Glarus**

Im Rahmen der Bfa-Kampagne



laden die Evangelisch-Reformierte Landeskirche und das Katholische Dekanat Glarus herzlich zum Einführungsabend am Donnerstag, 7. Februar, 19 Uhr im Kirchgemeindehaus Glarus ein. Karin Mader, Sozialanthropologin mit verschiedenen Ausbildungen zu Entwicklungszusammenarbeit, Kommunikation und der sozialen Verantwortung von Unternehmen, referiert über das Thema «Wer bezahlt den Preis für unsere Smartphones?» In der Pause werden Köstlichkeiten aus dem Claroladen offeriert. Danach besteht die Möglichkeit zur Materialsichtung.

Das Kampagnenplakat  
2019.

Bild zvg

Siehe auch Seite 5.

# Die schönste Stadt der Welt!?

Von Andri Zubler

Kaum von London zurück, wollte ein guter Freund von mir unbedingt vor unserer RS-Zeit nach Hamburg. Diesen Wunsch auszusprechen, erschien mir nach kurzer Überlegung doch ein wenig fahrlässig. Also entschied ich mich quasi sofort, zu buchen und mitzugehen.

Am Flughafen wie jedes Jahr dasselbe Debakel: die Sicherheitskontrollen. Ich versuchte alle Flüssigkeiten in das dämliche Plastiksäckchen zu stopfen. Natürlich liess es sich durch meine Stopftechnik nicht mehr schliessen. Der Sicherheitsmann schaute mich nur kritisch an, als er am Bildschirm mein Necessaire sah. Doch er dachte sich wohl weiter nichts und entschloss sich, mich weiterreisen zu lassen.

Ich war nicht das erste Mal in Hamburg, aber doch wieder beeindruckt, wie schön diese Stadt ist. Am Hafen entlang zu spazieren und den Möwen zuzuschauen

oder durch die Speicherstadt zu spazieren – herrlich. Auch die Leute waren zum Teil echte Originale. Was man alles für Leute auf der Reeperbahn antrifft, ist doch manchmal mehr als speziell.

Aber wir waren ja nicht nur für ein oder zwei Bier nach Hamburg gereist, sondern auch um ein paar Wahrzeichen zu sehen. Von der Elbphilharmonie bis zur Speicherstadt haben wir alles besucht. Natürlich lag auch noch ein Besuch im Miniaturmuseum drin.

## Schweizer sind überall...

Doch wenn man im Ausland ist, kommt man um Schweizer nicht herum. Es geht einfach nie. Während meine Schreibkollegin Helena mir plötzlich schrieb, «Du bist etze aber nid in Hamburg?», und ich, «Doch, du ou?», meinte sie nur, «Ja, ich bin als Au-Pair hier». Aufgrund einer Erkältung haben wir es leider nicht mehr geschafft, uns zu treffen. Sorry Helena...

Aber auch wenn man gemütlich essen geht und einfach nur bestellen will, kommen schon die nächsten Schweizer. Wir wollten gerade in unserem besten Hochdeutsch, das wir hinkriegten, bestellen, da hiess es plötzlich von der Kellnerin: «Sind ihr us de Schwiiz?» Nie hat man Ruhe vor den Schweizern. Wir sind wohl einfach überall.

Wenn sich dann noch einer in der Bar als Deutscher vorstellt, aber in der Schweiz gelebt hat, ist das Mass langsam voll. Er war Geschäftsmann und sicherlich sehr nett. Aber als er von «Huren geil» statt «huere geil» sprach, entschieden wir uns, zurückzufliegen und den Deutschen Hamburg wieder zurückzugeben.

Auch wenn ich mich vielleicht jetzt ein bisschen zu sehr aufgeregt habe, so muss ich eingestehen, dass Hamburg einfach nur wunderschön ist. Ja, vielleicht wirklich die schönste Stadt der Welt. Eines ist jedenfalls sicher: Hamburg, ich komme wieder.

*Hamburg von seiner schönsten Seite.  
Bild Andri Zubler*



## Einführung in die ökumenische Kampagne 2019

Die Evangelisch-Reformierte Landeskirche des Kantons Glarus und das Katholische Dekanat Glarus laden unter dem Titel «Wer bezahlt den Preis für unsere Smartphones?» am 7. Februar zum Einführungsabend in die ökumenische Kampagne 2019 ein.

Seit 50 Jahren engagieren sich Brot für alle und Fastenopfer mit der ökumenischen Kampagne für eine gerechte Welt. Der Einsatz für die Rechte und Würde der Menschen ist der rote Faden durch die verschiedenen Kampagnen. So auch dieses Jahr, wo Frauen und ihr Einsatz für Menschenrechte im Zentrum stehen (siehe Seite 3).

Dazu greifen wir an diesem Einführungsabend ein Thema auf, das seit Jahren ein wunder Punkt ist: die Menschenrechte im IT-Sektor. Seit 2007 macht die Aktion «High Tech – No Rights?» darauf aufmerksam. Was ist seither geschehen?

Referentin Karin Mader, Sozialanthropologin mit verschiedenen Ausbildungen zu Entwicklungszusammenarbeit, Kommunikation und der sozialen Verantwortung von Unternehmen, arbeitet seit 2016 für Brot für alle und ist dort verantwortlich für das Dossier «Menschenrechte im Elektroniksektor». Sie war während Jahrzehnten im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit und der Menschenrechte tätig, vor allem beim Roten Kreuz und bei der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, GIZ. Sie interessiert sich besonders für die Rolle der Privatwirtschaft in der Entwicklung im Süden.

In der Pause gibt es Köstlichkeiten aus dem Claro-Laden. Nach dem Referat werden Materialien und Aktionen der Kampagne 2019 vorgestellt.

**Donnerstag, 7. Februar, 19 bis 21.30 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus Glarus**

## Schulung «NEU DABEL»

Nach der Behördenschulung vom November 2015 bietet die Reformierte Landeskirche unter dem Titel «NEU DABEL» am 23. Februar wieder eine Weiterbildung für neue und bisherige Mitglieder von Kirchenräten, für Mitarbeitende und Synodale an. Themen sind Rechte und Pflichten einer Kirchenbehörde, Aufbau und Organisation unserer Glarner Kirche, von der Generationenkirche zur Glarner Kirche, das Sekretariat als Dienstleister sowie Medienarbeit.

**Samstag, 23. Februar, 9 bis 15 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus Glarus. Anmeldung bitte bis 11. Februar ans Sekretariat der Landeskirche**

## Ferienreise ins Südtirol

Der Kirchenkreis Glarus Nord lädt herzlich zu einer frühlingshaften Ferienreise ins Südtirol ein: Von Ostermontag bis Freitag, 22. bis 26. April 2019, sind wir gemeinsam unterwegs. Flyer liegen in den Kirchen des Kirchenkreises auf. Informieren über die Details zu dieser Reise gibt es auch auf der Homepage: [www.ref-kirchenkreisglarusnord.ch](http://www.ref-kirchenkreisglarusnord.ch).

Für persönliche Auskunft wenden Sie sich bitte an Annalis Altmann, Tel. 055 612 45 10 oder 079 729 87 33. Sie beantwortet gerne all Ihre Fragen!

**Anmeldung bitte bis Samstag, 16. Februar, an Annalis Altmann, Rütelistr. 6, 8753 Mollis, Email: [alphaalpha@gmx.ch](mailto:alphaalpha@gmx.ch)**

**Dienstag, 5. Februar**

**Trauercafé im Kantonsspital Glarus**

15 bis 16.15 Uhr, hinter der Cafeteria

**Dienstag, 5. Februar**

**VolksTanzMusik in Mollis**

19 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus

Volkstänze aus aller Welt, live begleitet von der Gruppe Müsiauque.

Siehe Seite 11

**Mittwoch, 6., 13. und 27. Februar**

**Bibelgesprächskreis in Bilten**

10 Uhr, Pfarrhausstübli

Mit Pfarrer Bruno Wyler-Eschle. Siehe Seite 10

**Sonntag, 10. und 24. Februar**

**Gottesdienste im Spital**

9.45 Uhr, Giebelzimmer Haus 1, 3. Stock

Mit Spitalseelsorger Daniel Zubler (10.2.) und Bruder Fidelis (24.2.)

**Sonntag, 10. Februar**

**Musik und Wort am Sonntagabend in Niederurnen**

17 Uhr, reformierte Kirche

Thema: «Der Herr ist mein Hirte.» Mitwirkende: Kantorei Niederurnen;

Leitung und Orgel: David Kobelt; Liturgie: Pfarrer Matthias Peters

**Freitag, 15. Februar**

**Jugendgottesdienst Crosspoint in Glarus**

18 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus

Mit Pfarrerin Dagmar Doll

**Sonntag, 17. Februar**

**«Frisch & Fröhlich» in Mitlödi**

17 Uhr, reformierte Kirche

Kinderabendmahl auf der Empore an der Orgel, mit Pfarrerin Almut

Neumann

**Mittwoch, 20. Februar**

**Jass- und Spielnachmittag in Betschwanden**

13.30 bis ca. 16.30 Uhr, Kirchenzentrum

Gemütlicher Jass- und Spielnachmittag mit Zvieri. Unkostenbeitrag:

fünf Franken. Details siehe Seite 15

**Mittwoch, 20. Februar**

**Meditation in Schwanden**

20 bis 21 Uhr, Pfarrhaus Post

Mit Pfarrer Peter Hofmann

**Voranzeige: Weltgebetstag am 1. März**

Abends, in verschiedenen Kirchgemeinden

Mehr dazu in der März-Ausgabe von «Reformiert GL»

*Mehr Termine: [www.ref-gl.ch](http://www.ref-gl.ch)*

## «Ich rieche die Hobelspäne»

Von Pfarrerin Andrea Rhyner-Funk

*«Mit dem Augenmass ist der Schreiner nie so genau, dass er nicht noch des Meterstabes bedürfte. So sind alle Entschlossenheit, alles Können und aller Glaube nichts, es sei denn, sie orientieren sich an der Liebe.» (Huldrych Zwingli in der Werkstatt)*

Was würde Huldrych Zwingli heute bauen? Einen grossen Tisch – Gastgeber Kirche? Einen Sekretär/Schreibtisch oder ein Computer-Desk? Oder alles zusammen als Multifunktions-Möbel? – Oder gar einen Sarg? – Weil die Kirche am Sterben ist?

Liebe Leserin und Leser, diese Karte und besonders dieser Spruch hat es mir angetan, als mir diese in die Hände kam. Hat doch alles mit mir, meiner Herkunft, meinem Werdegang und Leben auch heute noch zu tun.

Mein **Leben:** Als Pfarrerin (als Dienerin des Wortes Gottes) bin ich und habe ich mich auf das Wort Gottes verpflichtet und hoffe, gemäss meinen Gaben meiner

Aufgabe gerecht zu werden. Der Meterstab ist somit gelegt. Ich vertrete eine über 500 Jahre alte Tradition und versuche, in unserer Generationenkirche das Feuer und die Liebe Gottes weiter zu reichen und zu vermitteln.

**Werdegang:** Wie ich in die Schweiz kam? Zwingli ist daran schuld... Am Anfang meines Studiums studierte ich in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. In den Vorlesungen zur Reformation hiess es immer nur Luther, Luther, Luther. Deshalb entschied ich mich, nach Bern zu kommen. Anschliessend konnte ich wiederum bei den Lutheranern in Oslo und auch in Tübingen studieren. Ich denke, das theologische «Kneipp-Bad» mit seinen Wechselwirkungen und Anwendungen hat mir ganz gut getan, so dass ich das zweite Examen in Bern abschloss und nach einem Vikariat im Bernbiet als erste Pfarrerin in Ilanz, der ersten Stadt am Rhein, welche in der Reformationszeit mit als Erste reformiert wurde, wirken konnte... Und nun zur **Herkunft** und war-

um mich das Bild und der Text besonders ansprechen: Wenn ich das Bild betrachte, rieche ich die Hobelspäne... Denn väterlicherseits komme ich aus der dritten Generation einer Schreinerfamilie. Mütterlicherseits stamme ich aus einer Baumwart-, Kutscher- und Bauersfamilie, wie Zwingli auch.

Hierzu ein Gedicht von Prof. Dr. Dr. Richard Riess, dem ich seit dem Studium Ende der achtziger Jahre aufgrund seiner ähnlichen Herkunft und nach wie vor durch seine Sozietät verbunden bin:

*generationen*

*mein grossvater war bauer  
und hob die erde aus  
und pflanzte bäume und  
seine hände berührten die blüten  
wurzeln und zweige*

*mein vater war schreiner und  
liebte den geruch der bretter  
und übertönte mit seinem lied  
den gesang der säge  
und seine hände glitten sanft  
über die wände von wiegen  
türen und särgen*

*ich aber schreibe auf dem papier  
das aus dem holz der bäume  
gemacht ist  
und sehe die generationen  
und meine hände sind bewegt  
von den gedanken  
wir könnten vergessen  
die bäume zu pflanzen für  
unsere kinder und kindeskinder*

In diesem Sinne: «Häbet Sorg – zu der Liebi – Liebe zu Gott – zu den Menschen und zu seiner Schöpfung!»

*Huldrych Zwingli in der  
Werkstatt.*

*Karte: Gottesdienst-Institut,  
Nürnberg*



# Politische Einmischung entzweit Kirchenvertreter

**CVP-Präsident Gerhard Pfister kritisiert die Kirchen für ihre politische Einmischung. Kirchenvertreter widersprechen. Eine alte Debatte wird neu aufgeköcht.**

Das politische Jahr ist noch jung. Aber bereits haben CVP-Präsident Gerhard Pfister und die katholische Theologin Béatrice Acklin, FDP, das Wahlkampfsjahr mit einem politischen Dauerbrenner eingeläutet: Im «Tagesanzeiger» kritisieren sie die Kirchen und ihre Vertreter wegen politischer Stellungnahmen und Abstimmungsparolen.

So zum Beispiel die katholische Synodalratspräsidentin Franziska Driessen, die sagte, die SVP sei für Christen nicht wählbar; oder den reformierten Grossmünsterpfarrer Christoph Sigrist, der sich gegen die Durchsetzungsinitiative engagiert hatte.



Die Kirchen gehen in Olten für die Menschenrechte auf die Strasse. Sollen sie so politisieren?

Bild Tilmann Zuber

Acklin und Pfister stossen sich an dieser Einmischung der Kirchen. Laut «Tagesanzeiger» haben sie deshalb den Thinktank «Kirche/Politik» gegründet. Dieser werde sich einmal pro Jahr treffen und Wertebegriffe wie Verantwortung und Freiheit oder Fragen der Menschenwürde diskutieren. Die Forderung nach weniger Parolen und mehr Abwägung fin-

det Christoph Sigrist nicht überraschend: «Gewissen Herren und Frauen passen unsere Positionen nicht. Wenn ich sozialpolitisch argumentiere, höre ich vielfach, dass ich politisch sei. Wenn die Kirche aber bürgerlich argumentiert, wird das nicht als politisch wahrgenommen.» Die Kirche sei immer politisch, sagt Sigrist und verweist auf Zwingli. (ref.ch)

## Universität Genf streicht Weiterbildungen für Imame

**Im Herbst 2017 lancierte die Universität Genf ein Weiterbildungsprogramm für Imame. Nun müssen die Kurse bereits wieder abgesetzt werden – aus Mangel an Interessenten.**

Das Pilotprojekt zur Weiterbildung von Imamen an der Universität Genf wird zu Beginn des Studienjahres 2019 nicht verlängert. Das Programm soll jedoch 2020 auf Westschweizer Ebene fortgesetzt werden. Es würden etwa zehn Teilnehmer benötigt,

damit die Kurse erfolgreich durchgeführt werden könnten. Es hätten sich aber nur drei oder vier Interessenten eingeschrieben, bestätigte Marco Cattaneo, Sprecher der Universität Genf. Die Bilanz des neuen Weiterbildungsprogramms, das im September 2017 lanciert wurde, sei jedoch positiv.

«Diese Kurse, die einem echten Bedürfnis entsprechen, haben über Genf hinaus Interesse geweckt. Es werden Gespräche geführt, um Schulungen in einem

regionalen Rahmen anzubieten», sagte Cattaneo.

Ziel des Weiterbildungsprogramms war es, den Imamen bei der Integration in die schweizerische Gesellschaft zu helfen. Das Kursangebot war auf Wunsch des Kantons Genf geschaffen worden und wurde von diesem mitfinanziert. Die Universität Genf erachtete die Kurse auch als Antwort gegen die Radikalisierung. Zudem sollte sie dazu beitragen, Vorurteile gegenüber dem Islam abzubauen. (ref.ch)

### Der Kirchenbund wird 2020 zur Kirche

Aus dem Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund (SEK) wird neu ab 2020 die «Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz» (EKS). Die Abgeordneten des SEK haben die neue Verfassung an ihrer ausserordentlichen Versammlung mit grosser Mehrheit angenommen: Es gab bei 62 Ja-Stimmen nur eine Gegenstimme sowie eine Enthaltung.

Die neue Verfassung sei ein starkes Zeugnis dafür, was im Blick auf die Einheit der Kirchen möglich sei. Dem Ratspräsidenten kommt neu eine personalisierte, auch geistlich verstandene Führungsrolle zu.

Das Amt des Ratspräsidenten wird aber nicht wie ursprünglich vorgesehen nur Pfarrpersonen vorbehalten sein. (ref.ch)

### Naegelis Totentanz bleibt wohl unvollendet

Nachdem Graffitiptionier Harald Naegeli im Grossmünster über die Markierungen hinaus gesprayt hatte, kam es zur Aussprache mit dem Zürcher Baudirektor Markus Kägi. Dieser droht damit, das Werk zu entfernen, sollte sich der Künstler nicht an die Vorgaben halten.

Bis Ende Januar wollte Naegeli seinen Totentanz im Zürcher Grossmünster fertigstellen. Im vorgesehenen Rahmen sei dem Werk aber nicht mehr viel hinzuzufügen. «Es ist schade, dass Herr Kägi nicht einsehen will, dass die Schönheit meiner Figuren wichtiger ist als seine Vorschriften», so Naegeli. (ref.ch)

# Zwingli war mehr Lebemann und Haudegen als angenommen



Zwingli nahm das Wort ernst. Das Gesagte musste sich auch im Handeln zeigen. Bilder zvg

**Mitte Januar lief in den Kinos der Film «Zwingli» an. Regisseur Stefan Haupt und Hauptdarsteller Max Simonischek über den Reformator, der die Frauen und die Musik liebte, gerne zechte und die Schweiz reformierte, und wie die Arbeit am Film den Blick auf die Religion schärfte.**

Von Tilmann Zuber

*Zwingli war eine sehr facettenreiche Persönlichkeit: Er war Priester, Pfarrer, Reformator, Autor, Musiker, Ehemann und Liebhaber. Herr Haupt, welche Persönlichkeit zeigt der Film?*

Stefan Haupt: Ich versuchte das Ganze im Auge zu behalten und habe mich nicht auf einen Aspekt konzentriert, sondern zeige eine vielschichtige Figur. Zwingli sehen wir heute aus der Perspektive des Reformators. Wir vergessen, er kam als katholischer Priester

nach Zürich, er war ein «Päpster», der mit den Söldnern für den Papst in die Schlacht gezogen war. Interessant ist seine Wandlung hin zum neuen Glauben und zum Leutpriester, der am Grossmünster für seine Überzeugungen einsteht. Zwingli war kein abgehobener Priester, sondern er fühlte sich mit den Menschen verbunden. Das zeigte er als Liebhaber wie auch als Staatsmann.

*Herr Simonischek, Sie spielen den Säulenheiligen der Reformation. War dies schwierig?*

Max Simonischek: Einfach war es nicht, ich musste bei null anfangen. Über den Reformator gibt es kaum Material, wenige Zeitzeugen und nur ein Gemälde. Zunächst musste ich mir möglichst viele Informationen über das damalige Leben und die Zeit beschaffen, sei es durch Gespräche mit Experten oder das Lesen von Literatur. Und dann näherte ich

mich Zwingli mit meinen Vorstellungen und meiner Fantasie, ohne mich zu stark durch die bereits vorhandenen Bilder einschränken zu lassen. Das war die besondere Herausforderung an dieser Figur.

*Das ist Ihnen gelungen, Sie zeigen keinen verstaubten Reformator.*

Simonischek: Danke fürs Kompliment. Die Beurteilung überlasse ich den Zuschauern.

*Ihr Zwingli ist nicht «zwinglianisch». War Ihnen dies wichtig?*

Simonischek: Ja, so habe ich ihn bei meinen Recherchen kennengelernt. Zwingli liebte die Frauen und die Musik, hatte Kinder, spielte zwölf Instrumente und zechte gerne. Dies widerspricht dem gängigen Bild, das man mit dem Reformator und dem Zwinglianischen verbindet. Zwingli war eine ambivalente Persönlichkeit, das wollte ich zeigen.

Haupt: Die Bezeichnung «zwinglianisch» bezieht sich auch mehr auf Zürich als auf Zwingli selbst. Man spricht von der zwinglianischen Limmatstadt.

*Im Film wirkt Zwingli beinahe modern.*

Haupt: Unser Wissen über Zwingli ist bruchstückhaft, und doch versuchen wir ihm sehr nahe zu kommen. Man nannte ihn Aristoteles, denn er liebte die griechische Literatur. Luther hingegen verachtete die Griechen. Noch im letzten Jahr seines Lebens komponierte Zwingli die Musik für ein Theaterstück von Aristophanes, bei dem der junge Conrad Gessner mitspielte. Es ist überliefert, dass Zwingli bei der

Aufführung Tränen in den Augen hatte. Er war sicher mehr Lebemann und Haudegen, als wir dies wahrhaben wollen.

*Ihr Film ist auch eine Kritik am Zölibat in der katholischen Kirche. In einer Szene erklärt ein Priester, dass sich daran in den nächsten 500 Jahren nichts ändern werde.*

Haupt: Für mich ist es in der Tat unverständlich, dass die katholische Kirche nicht die Grösse hat, das Zölibat abzuschaffen. Erst kürzlich erklärte ein Priester im Bündnerland, er habe sich in eine Frau verliebt. Er möchte mit ihr zusammenleben und Priester bleiben. Das geht nicht, obwohl die Kirchgemeinde diesen Priester behalten wollte.



*Hat die Arbeit am Film Ihre Sicht auf die Reformation verändert?*

Simonischek: Für mich spielt die Religion im Leben keine grosse Rolle, Zwingli schon gar nicht. Wegen des Films beschäftigte ich mich zum ersten Mal mit der Reformation. Da wurde mir ihre gesellschaftliche Dimension, die bis heute relevant ist, erst bewusst.

Haupt: Der Film hat meinen Blick auf das Thema Religion geschärft. Wir behaupten, dass wir in einer säkularisierten Welt leben, und nur wenige gehen heute in die Kirche. Doch am Set fingen die Leute an, von ihren Grosseltern zu erzählen, die beispielsweise strenggläubig waren und ihre Enkel zum Beten aufforderten. Andere erzählten, wie schwierig es für den reformierten Vater war, als er eine Katholikin heiratete. Die religiösen Wurzeln, die uns prägen, sind viel tiefer, als uns bewusst ist.

*Herr Haupt, was ist die Botschaft des Zwingli-Films?*

Haupt: Mich hat es beeindruckt, wie Zwingli das Wort ernst nahm. Für ihn war klar: Wenn man etwas sagt, dann mit Überzeugung. Das Gesagte muss Folgen haben und sich im Handeln zeigen. Nur so sind Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit und schliesslich Veränderung möglich.

*Die Botschaft der Reformation lautet, dass der Mensch frei ist. Ist dies heute noch aktuell?*

Simonischek: Mehr denn je. Das eigenständige Denken bildet den Grundpfeiler der Demokratie. Es ist wichtig, dass man sich dieses Guts bewusst ist.

Haupt: Die Botschaft von Zwingli ist nach wie vor aktuell. Etwa sein Aufruf zur sozialen Gerechtigkeit und seine Forderung, sich nicht hinter Sachzwängen zu verstecken. Seine Forderung nach Ab-

schaffung des Söldnerwesens lässt sich bestens auf ein Ausfuhrverbot für Waffen in Bürgerkriegsländer übertragen. Auch bei der Konzernverantwortungsinitiative darf man sich nicht hinter dem Argument verstecken, man brauche die Gewinne, um den Lebensstandard in der Schweiz zu halten. Wie kaum ein Land kann es sich die Schweiz leisten, für die Menschlichkeit einzustehen und faire Handelsbeziehungen einzufordern. Dazu könnte auch die reformierte Kirche beitragen und ruhig deutlichere Worte finden.

*Wäre das Ihr Wunsch an die Kirche Zwinglis?*

Haupt: Ja, an die Kirche, aber genauso an die Gesellschaft und an mich selber.

*Regisseur Stefan Haupt: «Die Botschaft von Zwingli ist nach wie vor aktuell.»*

**Bilten-Schänis****Gottesdienste**

Sonntag, 3. Februar, 10.45 Uhr,  
Kirchgemeindehaus Schänis,  
Gottesdienst mit Pfarrerin  
Annemarie Pfiffner.

Sonntag, 10. Februar, 9 Uhr,  
ref. Kirche Bilten, Gottesdienst  
mit Pfr. Bruno Wyler-Eschle.

Samstag, 16. Februar, 19 Uhr,  
Kirchgemeindehaus Schänis,  
Gottesdienst mit Pfrn. Christina  
Brüll.

Sonntag, 24. Februar, 10.45 Uhr,  
ref. Kirche Bilten, Gottesdienst  
mit Pfrn. Annemarie Pfiffner.

**Ökumenischer Seniorentreff**

Mittwoch, 20. Februar, 14 Uhr,  
Seniorinnen und Senioren  
beider Konfessionen treffen  
sich im Kapellenzentrum  
St. Katharina, Bilten.

Kontakt: Maya Schmid-Egli,  
Tel. 055 615 24 13.

**Jugendgottesdienst**

Montag, 11. Februar, 17.30 Uhr,  
Pfarrstübli Bilten, mit Pfarrerin  
Christina Brüll.

**Ökumenische Chlichinderfiir**

Mittwoch, 13. Februar, 9.30 Uhr,  
kath. Kirche Schänis.

**Cevi Hirzli**

Samstag, 16. Februar, 13.30 Uhr,  
Cevi Bilten-Schänis; normales  
Programm.  
Auskunft erteilt Christian Isaak,  
055 650 11 37 / 079 576 84 88.

**Bibelgesprächskreis**

Mittwoch, 6., 13. und 27. Februar,  
10 Uhr, im Pfarrhausstübli Bilten  
mit Pfr. Bruno Wyler-Eschle.

Herzliche Einladung zum Gespräch  
in gemütlicher Runde über das  
Leben, den Glauben und natür-  
lich die Bibel. Gemeinsam wollen  
wir uns austauschen, voneinan-  
der lernen, Fragen stellen und  
die Bibel zur Orientierung für  
unser Leben befragen.

**Andacht im Kreuzstift Schänis**

Mittwoch, 13. Februar, 14.45 Uhr,  
mit Pfr. Bruno Wyler-Eschle.

**Zuständig für Trauerfeiern  
im ganzen Kirchenkreis:**

Die zuständige Pfarrperson des  
Kirchenkreises übernimmt die  
Abdankungen, die während  
der Amtswoche stattfinden.

28. Januar - 2. Februar: Pfrn.  
Annemarie Pfiffner, Tel. 055  
614 13 46.

4. - 9. Februar: Pfrn. Annemarie  
Pfiffner, Tel. 055 614 13 46.

11. - 16. Februar: Pfrn. Christina  
Brüll, Tel. 055 612 12 15.

18. - 23. Februar: Pfrn. Christina  
Brüll, Tel. 055 612 12 15.

25. Februar - 2. März: Pfr. Bruno  
Wyler-Eschle, Tel. 055 615 22  
43.

Weitere Infos unter: [www.ref-kirchenkreisglarusnord.ch](http://www.ref-kirchenkreisglarusnord.ch)

**Kerenzen****Gottesdienste**

Sonntag, 3. Februar, 9.15 Uhr,  
Kirche Obstal-den, Gottesdienst  
mit Pfrn. Annemarie Pfiffner.

Samstag, 9. Februar, 19 Uhr,  
kath. Kapelle Mühlehorn,  
Gottesdienst mit Pfr. Bruno  
Wyler-Eschle.

Sonntag, 17. Februar, 10.30 Uhr,  
Kirche Obstal-den, Gottesdienst  
mit Pfrn. Christina Brüll.

Sonntag, 24. Februar, 9 Uhr,  
kath. Kapelle Mühlehorn,  
Gottesdienst mit Taufe,  
Pfrn. Annemarie Pfiffner.

**Kerenzer Kirchentaxi**

Liebe Kirchgängerinnen und  
Kirchgänger, gerne fährt für  
Sie das Kirchentaxi, sofern Ihnen  
keine günstige Busverbindung  
zur Verfügung steht. Bitte bis am  
Vortag, 16 Uhr, anmelden bei  
Susanne Küng, 055 614 17 88.

**Jugendgottesdienst**

Dienstag, 19. Februar, 17.15 Uhr,  
im Pfarrhaussaal Obstal-den,  
mit Pfrn. Christina Brüll.

**Seniorenzmittag**

Freitag, 8. Februar, 12 Uhr,  
Gasthaus Mühle, Mühlehorn,  
Tel. 055 614 10 21.

Freitag, 22. Februar, 12 Uhr,  
Seminarhotel Lihn, Filzbach,  
Tel. 055 614 64 64.

Anmeldung bis am Vortag direkt  
im Restaurant.

**Seniorenachmittag**

Donnerstag, 14. Februar,  
14.15 Uhr, Pfarrhaussaal  
Obstal-den, Glarner Orts- und  
Flurnamen im Spiegel der  
Geschichte, mit Urs Steiner.  
Kontakt: Susanne Kamm, 055  
614 12 38 oder 079 768 19 76.

**Input Abend**

Mittwoch, 6. Februar, 19 Uhr, bei  
Familie Sturzenegger, Oberdorf  
24, Obstal-den, 055 614 18 70.  
Wir entdecken die Bibel als  
Kraftquelle für unseren Alltag.

**Gottesdienste wieder  
in Mühlehorn**

Wir freuen uns sehr und danken  
der katholischen Kirche von  
Herzen, dass sie uns Gastrecht  
in ihrer Kapelle am See gewährt  
und uns diesen Raum bis zur  
Wiedereröffnung der reformier-  
ten Kirche unentgeltlich nutzen  
lässt. So können wir an schön-  
ster Lage in Mühlehorn wieder  
Gottesdienst feiern!

*Kirchenrat und Pfarramt Kerenzen*

**Freud und Leid**

*Getauft worden ist am 6. Januar  
2019 in der Kirche Obstal-den:  
Damian Durscher, geboren am  
3. August 2018, Sohn von Tama-  
ra und Balz Durscher, Obstal-den.  
Der ganzen Familie wünschen wir  
alles Liebe und Gute und Gottes  
Segen.*

*Wir haben am 15. Dezember 2018  
in der Hammerschmiede in  
Mühlehorn Abschied genom-  
men von:*

*Rosa Kühne-Egger von Rieden/SG,  
geboren am 6. Januar 1937, ge-  
storben am 1. Dezember 2018.*

*So spricht der Herr:  
Fürchte dich nicht, denn ich habe  
dich erlöst. Ich habe dich bei  
deinem Namen gerufen, du  
bist mein. (Jes. 43, 1)*

**Mitteilung**

Am 24. Dezember 2018 ist der  
ehemalige Pfarrer von Obstal-  
den-Filzbach, Pfarrer Bernhard  
Wachter-Kobelt, in seinem  
89. Altersjahr aus schwerer  
Krankheit erlöst worden.  
*Wir wünschen den Hinterbliebe-  
nen Trost und Kraft für die Zeit  
der Trauer.*

**Zuständig für Trauerfeiern  
im ganzen Kirchenkreis:**

Die zuständige Pfarrperson des  
Kirchenkreises übernimmt die  
Abdankungen, die während der  
Amtswoche stattfinden.  
Siehe links unter Bilten-Schänis.

**Mollis-Näfels**



**Gottesdienste**

Samstag, 2. Februar, 19 Uhr,  
Gottesdienst mit Pfarrerin  
Annemarie Pfiffner. Kollekte:  
Frauen für Frauen im Glarner-  
land.

Sonntag, 10. Februar, 10.45 Uhr,  
Gottesdienst mit Pfr. Bruno  
Wylers-Eschle und dem Singkreis  
Mollis. Kollekte: ALO-Projekte.

Sonntag, 17. Februar, 9 Uhr,  
Gottesdienst mit Pfrn. Christina  
Brüll. Kollekte: Pro Infirmis.

Samstag, 23. Februar, 19 Uhr,  
Gottesdienst mit Pfarrerin  
Annemarie Pfiffner. Kollekte:  
Pro Senectute.

**Jugendgottesdienste**

Dienstag, 12. Februar, 17 Uhr,  
Gruppe A, im Kirchgemeinde-  
haus, mit Pfrn. Christina Brüll.

Donnerstag, 21. Februar, 17 Uhr,  
Gruppe B, im Kirchgemeinde-  
haus, mit Pfrn. Christina Brüll.

**Andacht im Alters- und  
Pflegeheim Hof in Mollis**

Mittwoch, 20. Februar, 18.15 Uhr,  
mit Pfrn. Christina Brüll.

**Andacht im Altersheim Letz  
in Näfels**

Montag, 18. Februar, 9.30 Uhr,  
mit Pfr. Bruno Wylers-Eschle.

**Frauengruppe**

Mittwoch, 6. Februar, 14 Uhr,  
im Kirchgemeindehaus.  
Frauenbiographien in Geschichte  
und Gegenwart.

**Gespräche, Kultur  
und Literatur**

Montag, 25. Februar, 20 Uhr,  
im Kirchgemeindehaus.  
Das aktuelle Buch für die Bespre-  
chung ist ab Ende Januar auf  
der Homepage zu finden.

**VolksTanzMusik**

Dienstag, 5. Februar, 19 Uhr, im  
Kirchgemeindehaus. Volkstänze  
aus aller Welt, live begleitet von

der Gruppe Müsiaque. Leitung:  
Manuela Einsle, Brigitta Fuchs  
und Salvatore Lo Presti. Anfän-  
gerInnen und Fortgeschrittene  
sind herzlich willkommen.

**Spieletreff**

Mittwoch, 27. Februar, 14 Uhr, im  
Kirchgemeindehaus. Für kleine  
und grosse Leute, die gerne mit  
anderen spielen. Bringen Sie  
doch Ihr Lieblingsspiel mit.

**Seniorenzmittag**

Mittwoch, 13. Februar, 11.30 Uhr,  
im Restaurant Bären, Mollis.  
Anmeldung bis am Vortag im  
Restaurant, Tel. 055 612 11 83.

Donnerstag, 21. Februar, ab  
11 Uhr, im Restaurant National,  
Näfels. Anmeldung bis am  
Vortag im Restaurant, Tel. 055  
612 10 30.

**Seniorentreff**

Freitag, 22. Februar, 14.30 Uhr,  
im Kirchgemeindehaus.  
Wer einen Transport braucht,  
melde sich beim Pfarramt:  
055 612 12 15.

**Wir haben Abschied  
genommen von:**

Ursula Marie Iten-Leuzinger,  
22. September 1927 – 22. De-  
zember 2018, Mollis.  
Babetta Zimmermann-Tschudi,  
28. Juni 1933 – 4. Januar 2019,  
Näfels.  
Elsa Siegenthaler-Menzi,  
28. November 1934 – 6. Januar  
2019, Mollis.

Christus spricht: «Ich bin die  
Auferstehung und das Leben.  
Wer an mich glaubt, der wird  
leben, auch wenn er stirbt. Und  
wer da lebt und glaubt an mich,  
der wird nimmermehr sterben.»  
(Johannes 11,25.26)

*Wir wünschen den Angehörigen  
viel Kraft, Trost und Gottes  
Segen für die Zeit der Trauer.*

**Zuständig bei Trauerfeiern  
im ganzen Kirchenkreis:**

Die zuständige Pfarrperson des  
Kirchenkreises übernimmt die  
Abdankungen, die während  
der Amtswoche stattfinden.

28. Januar - 2. Februar: Pfrn.  
Annemarie Pfiffner, Tel. 055  
614 13 46.

4. - 9. Februar: Pfrn. Annemarie  
Pfiffner, Tel. 055 614 13 46.

11. - 16. Februar: Pfrn. Christina  
Brüll, Tel. 055 612 12 15.

18. - 23. Februar: Pfrn. Christina  
Brüll, Tel. 055 612 12 15.

25. Februar - 2. März: Pfr. Bruno  
Wylers-Eschle, Tel. 055 612 22  
43.

**Afrikanischer Segen**

Der Herr segne uns.  
Er erfülle unsere Füsse  
mit Tanz  
und unsere Arme  
mit Kraft.

Er erfülle unser Herz  
mit Zärtlichkeit  
und unsere Augen  
mit Lachen.

Er erfülle unsere Ohren  
mit Musik  
und unsere Nase  
mit Wohlgerüchen.

Er erfülle unseren Mund  
mit Jubel  
und unser Herz  
mit Freude.

Er schenke uns immer neu  
die Gnade der Wüste:  
Stille, frisches Wasser  
und neue Hoffnung.

Er gebe uns allen immer neu  
die Kraft,  
der Hoffnung ein Gesicht  
zu geben.  
So segne uns Gott. Amen

*Weitere Infos unter: [www.ref-kirchenkreisglarusnord.ch](http://www.ref-kirchenkreisglarusnord.ch)*

**Netstal**



**Gottesdienste**

Sonntag, 3. Februar, 9.30 Uhr, mit  
Pfarrer Edi Aerni. Anschliessend  
Kafi im Chilchestübli.

Sonntag, 10. Februar, 9.30 Uhr, mit  
Pfarrer Edi Aerni. Anschliessend  
Kafi im Chilchestübli.

Sonntag, 17. Februar, 9.30 Uhr, mit  
Pfarrer Edi Aerni. Anschliessend  
Kafi im Chilchestübli.

Sonntag, 24. Februar, 9.30 Uhr, mit  
Pfarrer Edi Aerni. Anschliessend  
Kafi im Chilchestübli.

**Bruggli-Gottesdienst**

Donnerstag, 14. Februar, 10 Uhr,  
im Alterswohnheim Bruggli,  
Gottesdienst mit Pfr. Edi Aerni.

**Bibel im Leben**

Dienstag, 19. Februar, 19.30 Uhr,  
im Chilchestübli, mit Pfarrer  
Edi Aerni.

**Seniorenangebote**

Mittwoch, 6. Februar, 14 Uhr, im  
ref. Kirchgemeindehaus Glarus:  
«Stolz unterwegs mit dem Rolla-  
tor» mit Irene Spälti-Bornhauser.  
Donnerstag, 14. Februar, ab 14 Uhr  
im ref. Kirchgemeindehaus  
Glarus: Spielnachmittag mit  
Kaffee und Süssem.

Gratis-Fahrdienst mit Taxi Bezzola  
ab Netstal (Altersheim und  
Chilcheplatz). Telefonische  
Voranmeldung unter Tel. 055  
640 44 66 bis spätestens einen  
Tag vor dem Anlass!

**Jugendangebote**

Dienstag, 12. Februar, 17.30 Uhr,  
in der Kirche Ennenda, Juki.  
Mittwoch, 13. Februar, 16.30 Uhr,  
ref. Kirchgemeindehaus Glarus,  
Themenabend für Jugendliche  
mit Film zum Thema Kinder-  
rechte.

Freitag, 15. Februar, 18 Uhr, ref.  
Kirchgemeindehaus Glarus,  
Jugendgottesdienst Crosspoint.

*Weitere Informationen finden  
Sie im Februar-Chilcheblatt  
oder auf unserer Homepage  
[www.refnetstal.ch](http://www.refnetstal.ch)!*

## Niederurnen

**Gottesdienste**

Sonntag, 3. Februar, 9.30 Uhr,  
Gottesdienst, Pfarrer Matthias  
Peters.

Sonntag, 10. Februar, 17 Uhr,  
Musik und Wort am Sonntag-  
abend zum Thema «Der Herr ist  
mein Hirte». Mitwirkende:  
Kantorei Niederurnen; Leitung  
und Orgel: David Kobelt;  
Liturgie: Pfr. Matthias Peters.

Sonntag, 17. Februar, 9.30 Uhr,  
Gottesdienst, Pfr. Matthias  
Peters.

Sonntag, 24. Februar, 9.30 Uhr,  
Gottesdienst, Pfr. Matthias  
Peters.

**Gottesdienst in der Kapelle  
Oberurnen**

Sonntag, 24. Februar, 19 Uhr,  
Gottesdienst, Pfr. Matthias  
Peters, anschliessend Stubete.

**Musik und Wort am  
Sonntagabend**

Zum Thema «Der Herr ist mein  
Hirte» in der reformierten  
Kirche Niederurnen:

Sonntag, 10. Februar, 17 Uhr.  
Mitwirkende: Kantorei Nieder-  
urnen; Leitung und Orgel:  
David Kobelt; Pfr. Matthias  
Peters, Liturgie.

**Gottesdienste im  
Seniorenzentrum im Feld**

Mittwoch, 6. Februar, 10 Uhr,  
Gottesdienst, Pfr. Matthias  
Peters.

Mittwoch, 20. Februar, 10 Uhr,  
Gottesdienst, Pfr. Matthias  
Peters.

**Konfirmandenunterricht**

Im Pfarrhaussaal in der Rüti:  
Mittwoch, 6. Februar, 17 bis  
18.30 Uhr, Pfr. Matthias Peters.  
Mittwoch, 20. Februar, 17 bis  
18.30 Uhr, Pfr. Matthias Peters.

**Konfirmanden-Elternabend**

Dienstag, 19. Februar, 19.30 Uhr,  
im Pfarrhaussaal in der Rüti.

**Jugendgottesdienste**

Montag, 4. Februar, 18 Uhr,  
Pfr. Matthias Peters.

Montag, 18. Februar, 18 Uhr,  
Pfr. Matthias Peters.

**Mittagstisch für  
Alleinstehende**

Mittwoch, 27. Februar, 11.45 Uhr,  
ref. Pfarrhaussaal in der Rüti.  
Anmeldung bis Dienstagmittag an  
B. Rhyner, Tel. 055 610 14 42.

**Wir gedenken**

Jutta Luise Wollny-Reuther,  
76 Jahre, Oberurnen.  
Maria Kamm-Knobel, 98 Jahre,  
Niederurnen.  
Rösli Lüscher-Schlittler, 97 Jahre,  
Niederurnen.  
*Wir wünschen den Angehörigen  
Trost, Kraft und Gottes Segen.*

**Proben Kantorei**

Leitung: David Kobelt.  
Donnerstag, 20 Uhr, Pfarrhaussaal  
in der Rüti Niederurnen (ausser  
Schulferien)

**Die Zeit eilt – teilt – heilt**

Herr meiner Stunden und  
meiner Jahre,  
ich bitte dich um Sorgfalt,  
dass ich meine Zeit nicht töte,  
nicht vertreibe, nicht verderbe.  
Jede Stunde ist ein Streifen Land.  
Ich möchte ihn aufreissen mit  
dem Pflug,  
ich möchte Liebe hineinwerfen,  
Gedanken und Gespräche,  
damit Frucht wächst.  
Segne du meinen Tag. Amen.

Jörg Zink

[www.ref-niederurnen.ch](http://www.ref-niederurnen.ch)

## Ennenda

**Gottesdienste**

Sonntag, 3. Februar, 10.30 Uhr,  
Gottesdienst mit Pfarrerin  
Dagmar Doll; Thomas Matten-  
berger, Orgel.

Sonntag, 10. Februar, 9.30 Uhr,  
Gottesdienst mit Pfarrerin Iris  
Lustenberger; Ruth Illi, Orgel.  
Anschliessend Pfarrhauskaffee.

Sonntag, 17. Februar, 9.30 Uhr,  
Kirchgemeindehaus Glarus,  
Gottesdienst mit Pfarrer  
Sebastian Doll. Fahrdienst:  
Abfahrt 9.15 Uhr bei der Kirche.

Sonntag, 24. Februar, 9.30 Uhr,  
Gottesdienst mit Taufe von  
Anita Trümpi, mit Pfarrerin Iris  
Lustenberger; Ruth Illi, Orgel.  
Anschliessend Pfarrhauskaffee.

Freitag, 1. März, 19.30 Uhr,  
Weltgebetstag aus Slowenien in  
der Fridolinskirche Glarus zum  
Thema: «Kommt, alles ist  
bereit!» Slowenien durchlebte  
eine bewegte Geschichte, bis es  
zur heutigen demokratischen  
Republik und Mitglied der  
Europäischen Union wurde.  
Das Thema der Liturgie steht in  
einem Gleichnis aus dem Lukas-  
evangelium 14,15-24: Darin ver-  
gleicht Jesus das Reich Gottes  
mit einem Gastmahl. Alle einge-  
ladenen Gäste lassen sich ent-  
schuldigen; darauf lädt der Gast-  
geber Menschen, die am Rande  
der Gesellschaft leben, ein.

**Gottesdienste in den Heimen**

Donnerstag, 14. Februar, 9.30 Uhr,  
Altersheim Bühli, mit Pfarrerin  
Iris Lustenberger.

Donnerstag, 14. Februar, 14.45  
Uhr, Altersheim Salem, mit  
Pfarrerin Iris Lustenberger.

**JuKi**

Dienstag, 12. Februar, 17.30 Uhr,  
½ Stunde JuKi in der Kirche, mit  
Pfarrerin Iris Lustenberger  
Mittwoch 27. Februar, 13.30 Uhr,  
Pfarrhaus, einpacken der Briefe  
für Brot für alle, gibt 2 JuKi-  
Punkte.

**Konfirmanden**

Am Palmsonntag 14. April,  
werden konfirmiert:  
Aaron Disch, Vordergasse 5.  
Mirco Hefti, Obere Allmeind 10.  
Jana Hürlimann, Kirchweg 44.  
Joel Nizzardo, Untere Allmeind 4.  
Alissa Schätti, Villastrasse 22.  
Julian Steiner, Bühli 20.

**Mittagstisch für Ältere**

Donnerstag, 28. Februar, 12 Uhr,  
im Chilcheträff Glärnischbligg.  
An-/Abmeldungen bis Mitt-  
woch, 27. Februar, 10 Uhr, beim  
Sekretariat, Tel. 055 640 13 52.

**Kirchenchor**

Proben jeden Donnerstag,  
19.45 Uhr, im Chilcheträff  
Glärnischbligg.

**Getauft wurde:**

Matteo Alberti, Sohn der Alberti  
Carole und des Alberti Marco,  
Bühli 1, Ennenda.

**Wir gedenken**

Wir haben Abschied genommen  
von Hans Gähler, verstorben im  
89. Lebensjahr.

**Weg-Wort**

Lass dir Zeit: Wir müssen Zeit  
haben, damit das, was in uns  
liegt, in einem ihm angemesse-  
nen Rhythmus zur Blüte kommt.  
Es braucht Geduld. Nicht nur  
für das Wachsen und Reifen,  
sondern auch für das ungelöste  
im eigenen Herzen.

Anselm Grün

**Pfarramtssekretariat**

Bürozeiten Di-Do, 8-11 Uhr  
Telefon 055 640 13 52  
[ennenda@gl.ref.ch](mailto:ennenda@gl.ref.ch)

**Homepage**

[www.ref.ch/ennenda](http://www.ref.ch/ennenda)

**Glarus-Riedern**



**Gottesdienste**

*Sonntag, 3. Februar:*  
Gottesdienst, 9.30 Uhr, Kirchgemeindehaus, Pfrn. Dagmar Doll.

*Sonntag, 10. Februar:*  
Brunch-Gottesdienst, 10.30 Uhr, Kirchgemeindehaus, Pfrn. Dagmar Doll und Pfr. Sebastian Doll.

*Freitag, 15. Februar:*  
Jugendgottesdienst Crosspoint, 18 Uhr, Kirchgemeindehaus, Pfrn. Dagmar Doll.  
Abendandacht, 19 Uhr, Kirchgemeindehaus, Pfrn. Dagmar Doll.

*Samstag, 16. Februar:*  
Culte en française, 15 Uhr, Kirchgemeindehaus, Pasteur Rédouane Es-Sbanti.

*Sonntag, 17. Februar:*  
Gottesdienst, 9.30 Uhr, Kirchgemeindehaus, Pfr. Sebastian Doll.

*Sonntag, 24. Februar:*  
Gottesdienst mit Abendmahl, 9.30 Uhr, Kirchgemeindehaus, Pfrn. Dagmar Doll.

**Jugendgottesdienste bzw. für Jugendliche geeignete Gottesdienste**

*Freitag, 15. Februar:*  
Jugendgottesdienst Crosspoint, 18 Uhr, Kirchgemeindehaus, Pfrn. Dagmar Doll.

**Angebote für Kinder und Jugendliche**

Muki-Treff für Mütter mit kleinen Kindern: Donnerstag, 7. Februar, in der evang.-meth. Kirche und Donnerstag, 21. Februar, im Kirchgemeindehaus, jeweils 9.30 Uhr.

Themenabend für Jugendliche mit Film zum Thema Kinderrechte: Mittwoch, 13. Februar, 16.30 Uhr, Kirchgemeindehaus, Katechetin Bianca Jacober.

Creativ – Basteln für Kinder: Mittwoch, 13. Februar, 14 Uhr, Jugendkeller.

Kinder-Treff-Kino am Mittwochnachmittag: Mittwoch, 27. Februar, 14 bis 16 Uhr, Kirchgemeindehaus.

**Gruppen**

Morgenbesinnung: Dienstag, 5. und 19. Februar, 9.30 Uhr, Bibliothek Alterszentrum Bergli.

Seniorenkreis: Mittwoch, 6. Februar, 14 Uhr, Kirchgemeindehaus.

Spielnachmittag: Donnerstag, 14. Februar, 14 Uhr, Kirchgemeindehaus.

Kreative Bastelstube für Frauen: Montag, 4. und 18. Februar, ab 19 Uhr, AtelierKirche.

**Kirchgemeindeversammlung Glarus-Riedern**

Am zweiten Adventssonntag, 9. Dezember, fand im Anschluss an den Gottesdienst die Kirchgemeindeversammlung statt. Der Gottesdienst wurde sehr eindrücklich vom Melody Train bereichert.

Martin Jenny, Kirchenratspräsident, konnte eine stattliche Anzahl Gemeindemitglieder begrüßen. Er eröffnete die Versammlung mit einem treffenden Gedicht zur Adventszeit.

Die Traktandenliste, die vorgängig im Gemeindebrief abgedruckt war, wurde nicht geändert, so konnte die Versammlung zügig durchgeführt werden.

In den Mitteilungen erwähnte der Kirchenratspräsident, dass im vergangenen Kirchenjahr viele Anlässe der Feier-, Kultur-, Alltags- und Lernkirche stattgefunden haben.

Am Gemeindetag vom 2. Dezember sowie am Weihnachtsmarktstand wurde für die Kinderspitze Glarnerland gesammelt. Schliesslich konnte ein stolzer Betrag von 3000 Franken überwiesen werden.

Die Seniorenausflüge, die zum Teil sehr gut besucht waren, sollen im kommenden Jahr wieder angeboten werden. Allenfalls wird sogar eine Seniorenwoche angeboten.

Unter Personelles musste Martin Jenny die Kündigungen des langjährigen Sigristen Bruno Jacober sowie seiner Ehefrau Bianca Franchetti Jacober als Katechetin und Sekretariatsmitarbeiterin bekanntgeben. Beide verlassen unsere Kirchgemeinde infolge ihrer Frühpensionierung per Ende Juli 2019. Eine Ehrung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

Das Budget 2019 wurde von Marianne Horner, Kirchengutsverwalterin, vorgestellt und erläutert. Es kommt ausgeglichen mit einem kleinen Überschuss von 4700 Franken daher. Es wurde diskussionslos gutgeheissen. Der Steuerfuss bleibt für das kommende Jahr unverändert bei 8 Prozent.

Die nächste Kirchgemeindeversammlung findet am 26. Mai 2019, anschliessend an den Gottesdienst, statt.

Mit bestem Dank an alle Mitarbeitenden, die Pfarrpersonen sowie an die Mitglieder des Kirchenrates schloss der Präsident die Versammlung. Allen Anwesenden wünschte er eine besinnliche Adventszeit, friedliche Weihnachtstage und alles Gute im neuen Jahr.

Weitere Informationen unter [www.reformiert-glarus.ch](http://www.reformiert-glarus.ch)

**Mitlödi**



**Gottesdienste**

Sonntag, 3. Februar, Besuchsgottesdienst.

Sonntag, 10. Februar, Spätgottesdienst, 10.30 Uhr, Pfrn. Almut Neumann.

Sonntag, 17. Februar, Frisch & Fröhlich: Kinderabendmahl auf der Empore an der Orgel, 17 Uhr, Pfrn. Almut Neumann.

Sonntag, 24. Februar, Gottesdienst, 9.30 Uhr, Pfr. Almut Neumann.

**Seniorenmittagstisch**

Donnerstag, 14. Februar, 60+Seniorenmittagstisch, ab 11.30 Uhr, Restaurant Horgenberg.

Fahrdienst: 11.30 Uhr, Bäckerei.

**Voranzeige Konfirmation**

Am Sonntag, 14. April, werden folgende Konfirmanden eingeseget:

Lisa Aschwanden, Haslen.

Sanja Eicher, Wiese.

Naomi Fäs, Schlatt.

Lara Glatz, Achern.

Florian Knobel, Sool.

Sara Leuzinger, Achern.

Lorin Rangger, Hintere Bahnhofstrasse.

[www.ref-mitloedi.ch](http://www.ref-mitloedi.ch)

**Schwanden****Gottesdienste**

Sonntag, 3. Februar, 9.30 Uhr,  
Gottesdienst mit Pfrn. Almut  
Neumann.  
Sonntag, 10. Februar, 9.30 Uhr,  
Gottesdienst mit Pfrn. Almut  
Neumann.  
Sonntag, 17. Februar, 9.30 Uhr,  
Gottesdienst mit Pfr. Peter  
Hofmann.  
Sonntag, 24. Februar, 9.30 Uhr,  
Gottesdienst mit Pfr. Peter  
Hofmann, anschliessend  
Kirchenapéro im Pfarrhaus.  
Sonntag, 24. Februar, 18 Uhr,  
Abendgottesdienst im  
Schulhaus Schwändi mit  
Pfr. Peter Hofmann.

**Jugendgottesdienste**

Freitag, 8. Februar, 18 Uhr, mit  
Pfr. Peter Hofmann.  
Freitag, 22. Februar, 18 Uhr, mit  
Pfrn. Almut Neumann.

**Gottesdienste im Altersheim**

Mittwoch, 6. Februar, 9.30 Uhr,  
Gottesdienst mit Pfrn. Almut  
Neumann.  
Mittwoch, 20. Februar, 9.30 Uhr,  
Gottesdienst mit Pfrn. Almut  
Neumann.

**Seniorenangebote**

Dienstag, 5. Februar, 12 Uhr,  
Mittagstisch Gasthof Adler  
Schwanden.  
Donnerstag, 7. Februar, 12 Uhr,  
Mittagstisch Chrono Ober-  
schwändi.  
Donnerstag, 21. Februar, 12 Uhr,  
Mittagstisch Restaurant Adler  
Sool.  
Donnerstag, 28. Februar, 12 Uhr,  
Mittagstisch Altes Schulhaus  
Haslen.

**Jassnachmittage**

Mittwoch, 6. Februar, 13.30 Uhr,  
Pfarrhaus Post.  
Zum gemütlichen Jassnachmit-  
tag sind alle eingeladen – der  
Jasskönig oder die Jasskönigin  
ebenso wie die Plauschjasserin  
oder der Plauschjasser.  
Unkostenbeitrag für Kaffee und  
Kuchen: fünf Franken.  
Mittwoch, 13. Februar, Alters-  
zentrum Schwanden, mit  
Kurt Zwicky, Akkordeon.

**Meditation**

Mittwoch, 20. Februar, 20 bis  
21 Uhr, Pfarrhaus Post mit  
Pfr. Peter Hofmann.

**Wir gedenken**

Emma Maag-Matzinger.  
Friederich Marti.  
Babetta Marti-Wichser.  
Emil Meier-Heer.  
Rosa Carrupt-Stadler.  
Katharina Jenny-Mossoni.

**Zitat**

Der Mensch heisst Mensch,  
weil er irrt und weil er kämpft,  
und weil er hofft und liebt,  
weil er mitfühlt und vergibt.  
(Herbert Grönemeyer)

**Sekretariat**

Das Kirchensekretariat ist jeden  
Donnerstag (mit Ausnahme der  
Schulferien) zwischen 14 und  
16 Uhr besetzt.

**Pfarramt**

Pfr. Peter Hofmann  
Telefon 055 644 11 06  
Mobile 076 397 06 90  
p.hofmann@ref-schwanden.ch

[www.ref-schwanden.ch](http://www.ref-schwanden.ch)

**Matt-Engi  
Elm****Gottesdienste**

Sonntag, 3. Februar, 10 Uhr, in  
Elm, Gottesdienst mit Pfr. Beat  
Wüthrich.  
Sonntag, 10. Februar, 10 Uhr, in  
Matt, Gottesdienst mit Pfr. Beat  
Wüthrich.  
Sonntag, 17. Februar, 10 Uhr, in  
Elm, Gottesdienst mit Pfr. Beat  
Wüthrich.  
Sonntag, 24. Februar, 10 Uhr, in  
Matt, Gottesdienst mit Pfr. Beat  
Wüthrich.

**Mitfahrgelegenheit zum  
Gottesdienst in Matt**

Gerne organisieren wir Ihnen  
eine Mitfahrgelegenheit zum  
Gottesdienst in Matt, da  
die Busverbindung für Kirch-  
gängerInnen aus Elm nicht  
optimal ist.  
Bitte melden Sie sich bis am  
Vorabend bei Elisabeth Steiner,  
Müslli 7, Elm unter Tel. 055  
642 52 83 an.

**Gottesdienste im Alters-  
und Pflegeheim Sernftal**

Dienstag, 5. Februar, 9.30 Uhr,  
Gottesdienst mit Pfr. Beat  
Wüthrich.  
Dienstag, 19. Februar, 9.30 Uhr,  
Gottesdienst mit Pfr. Beat  
Wüthrich.

**Jugendgottesdienste**

Samstag, 9. Februar, 18 Uhr, in  
der Kirche Elm.  
Samstag, 23. Februar, 18 Uhr, in  
der Kirche Elm.

**Senioren Elm**

Dienstag, 12. Februar, Mittagstisch  
im Hotel Elmer Elm.  
Treffpunkt: 12 Uhr.  
Preis Menü: 18 Franken.  
Anmeldeschluss: 10. Februar.

**Senioren Matt-Engi**

Dienstag, 19. Februar, musika-  
lischer Seniorennachmittag  
mit dem Stubete-Team der  
Pro Senectute.  
Treffpunkt im Pfarrhaus Matt  
um 14 Uhr.

**Wir haben Abschied  
genommen von**

Margaretha Schärer-Rhyner, 1941.  
Emil Meier, 1937.

**Jahreslosung 2019**

Suche Frieden und jage ihm nach!  
(Psalm 34,15)

Weitere, aktuelle Informationen  
unter: [www.chlytal.ch](http://www.chlytal.ch)



**Grosstal**



**Gottesdienste**

*Freitag, 1. Februar:*  
10.15 Uhr, Haus zur Heimat, Linthal, Mehrzweckraum, Wochen-Gottesdienst, Pfr. Christoph Schneider.

*Sonntag, 3. Februar:*  
9.30 Uhr, Kirche Betschwanden, Gottesdienst mit Taufe von Anna Schnyder, Pfr. Christoph Schneider.

*Samstag, 9. Februar:*  
18 Uhr, reformierte Kirche Luchsingen, Abendgottesdienst, Pfr. Christoph Schneider.

*Sonntag, 10. Februar:*  
10 Uhr, Dorfkirche Braunwald, Gottesdienst, Pfr. Christoph Schneider.

*Freitag, 15. Februar:*  
10.15 Uhr, Haus zur Heimat, Linthal, Mehrzweckraum, Wochen-Gottesdienst, Pfr. Christoph Schneider.

*Samstag, 16. Februar:*  
18 Uhr, Kirchgemeindehaus Linthal, Abendgottesdienst, Pfr. Christoph Schneider.

*Sonntag, 17. Februar:*  
9.30 Uhr, Kirche Betschwanden, Gottesdienst, Pfr. Christoph Schneider.

*Samstag, 23. Februar:*  
18 Uhr, reformierte Kirche Luchsingen, Abendgottesdienst, Pfr. Christoph Schneider.

*Sonntag, 24. Februar:*  
10 Uhr, Dorfkirche Braunwald, Gottesdienst, Pfr. Christoph Schneider.

**Kollekten im Februar**

3. Februar: Spendengut der Kirchgemeinde.  
9. und 10. Februar: Schuldenberatung Glarnerland.  
16. und 17. Februar: Pfarramt für Menschen mit einer Behinde-

rung.  
23. und 24. Februar: Fridolinskollekte.

**Kirchentaxi in Braunwald**  
Bis zum Vorabend können Sie sich unter Tel. 079 580 5000 (Schuler Transporte) oder 079 631 40 88 (Schumacher Transporte) für das kostenlose Kirchentaxi anmelden.

**Kirchentaxi in Linthal und Betschwanden**  
Bis zum Vorabend können Sie sich unter Tel. 055 643 31 13 für das kostenlose Kirchentaxi anmelden.

**Kirchenkaffee**  
Im Anschluss an unsere Gottesdienste laden wir in der Regel zum Kirchenkaffee ein.

**Jugendgottesdienst**  
Donnerstag, 28. Februar, 18.30 Uhr, Kirchzentrum Betschwanden, Pfr. Christoph Schneider.

**Vorlesenachmittag**  
Freitag, 8. Februar, 14.30 Uhr, Bastel- und Freizeitraum im Haus zur Heimat, Linthal. Kurze Geschichten, Zuhören in einer gemütlichen Runde für alle Interessierten.

**Seniorenzmittag**  
Donnerstag, 7. Februar, 11.30 Uhr, Pfarrhaussaal Luchsingen. An- und Abmeldungen bis Dienstag an Ruth Kubli, Tel. 055 644 23 73 oder 079 581 86 07.

Donnerstag, 21. Februar, 11.30 Uhr, Restaurant Linthof, Linthal. Anmeldung unter Tel. 055 653 13 63.

**Ökum. Altersnachmittag**  
Donnerstag, 21. Februar, 14 bis ca. 17 Uhr, Freizeitzentrum Luchsingen, Lottonachmittag. Anmeldungen bis Montag bei Rosmarie Lehmann, Tel. 055 643 16 78.

**Jass- und Spielnachmittag**  
Mittwoch, 20. Februar, 13.30 bis ca. 16.30 Uhr, Kirchzentrum Betschwanden.

Gemütlicher Jass- und Spielnachmittag mit Zvieri. Unkostenbeitrag fünf Franken. Weitere Informationen bei Marlene Dürst, Glarus, Tel. 055 643 32 03, oder Liliane Sprüngli, Luchsingen, Tel. 055 643 30 24. Das Kirchzentrum Betschwanden ist für diejenigen, die mit dem Zug anreisen, in wenigen Minuten und zu Fuss gut erreichbar. Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen.

**Konfirmandenunterricht**  
Samstag, 9. Februar, 9.30 bis 12.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Linthal, Pfr. Christoph Schneider.

**Erinnerungen**  
Sich zu erinnern ist manchmal ganz leicht. Dinge, die besonders waren, ja ausserordentlich, bleiben uns im Gedächtnis, wie in Stein gemeisselt. Anderes verflüchtigt sich sehr schnell. Sollten einmal Erinnerungen fehlen, helfen uns alte Fotografien in Alben auf die Sprünge. Das war deine Urgrossmutter, so sah dein Grossvater aus. Und dann die Familienfeste. Erinner Du Dich, als du oder wie du... Mit den Jahren erkennt man dann, wozu und warum welche Geschichte immer wieder erzählt wurde. Alle Geschichten hatten eine Funktion: Sie sollten die eigene Position des/der Erzählenden verständlich machen, wollten begründen und auch entschuldigen.

Ich fange in diesem Jahr damit an, Markus zu lesen. Auch er erzählt eine Geschichte, nicht die eigene und auch nicht die seiner Familie. Er schreibt über Jesus aus Nazareth. Heute würden wir so etwas als Biopic bezeichnen, in der Antike waren das Viten oder Bioi. Sie dienten zur Unterhaltung oder zur Darstellung, was denn dieser oder jener

berühmte Mensch getan hatte. Er schreibt darüber Evangelium. Er schreibt: Beginn der guten Nachricht über Jesus, den Messias. Er schreibt auf, sammelt und stellt zusammen, was denn wichtig war für ihn, was das Besondere war. Diese gute Nachricht soll verständlich werden für alle. Jesus ist der Christus.

Da ist dann kein Platz für Nebensächlichkeiten. Oft versteckt, für uns kaum erkennbar, platziert Markus kleine Hinweise: Der Himmel reiss bei der Taufe Jesu nicht auf, nein, die Himmel zerreißen. Im selben Moment, in dem der Christus aus dem Wasser steigt, steigt eine Taube, ein antikes Symbol der Liebe, aus dem zerrissenen Himmel. Anders gedeutet: Der Geist fährt mit aller Kraft wie eine Taube hinunter. Da berühren sich Himmel und Erde. Fast eine Inthronisation und Bestätigung durch die Stimme. Man könnte auch von einer Art Adoption reden. Aus Jesus wird der Sohn Gottes. Für die Leser in der Antike sind das alles sehr verständliche Bilder, für uns wird die Bibel durch diese Anspielungen, denen wir nicht folgen können, zum Buch mit sieben Siegeln. Kurz: Der Satz «Jesus ist der Christus» braucht eine Erklärung, damals, wie auch heute. Erst vom Schluss, von Kreuz und Auferstehung zeigt es sich, was da am Jordan vorgelagert erzählt wird. Jesus als der Christus ist erschienen.

Pfarrer Christoph Schneider, Betschwanden

**Amtswochen**  
Pfr. Christoph Schneider, Betschwanden, 055 643 14 52 oder 079 435 85 47 (ausser Montag).

*Weitere Informationen:*  
[www.grosstal.ch](http://www.grosstal.ch)



*Schnee liegt genügend, nun muss nur noch Petrus für einen ungetrübten Schneesportgenuss sorgen. In der Sportwoche, aber auch danach. Mit diesem Bild aus Elm wünschen wir von Herzen viel Vergnügen in der wunderbaren Natur!*

*Bild Urs Heer*

#### **Zum Schmunzeln**

*Zwei Missionare halten an der Strasse ein Schild hoch, auf dem steht: «Das Ende ist nah! Kehre um!»*

*Wenig später fährt das erste Auto heran, und der Fahrer schimpft: «Religiöse Spinner!» Er braust weiter, und man hört einen lauten Knall. Da sagt der eine zum anderen: «Sollen wir nicht lieber 'Die Brücke ist kaputt' auf das Schild schreiben?»*

*Ein Pfarrer fährt an Silvester mit seinem Auto nach Hause. Ein Polizist hält ihn an und fragt: «Haben Sie getrunken?» – «Nur Wasser», antwortet der Pfarrer. Der Polizist: «Warum rieche ich dann Wein?» – «Guter Gott! Er hat es wieder getan!», ruft der Pfarrer.*

*Ein Talmudschüler fragt seinen Rabbi: «Rabbi, darf man beim Beten rauchen?» – «Oh nein!», antwortet der Rabbi entsetzt. Nach zwei Wochen versucht der Schüler es nochmals: «Rabbi, darf ich auch dann beten, wenn ich eine Zigarette rauche?» – «Oh ja!», antwortet der Rabbi erfreut.*

*Eine Adlige zu einem jungen Mann: «Sie haben sich erlaubt, meiner Tochter einen Heiratsantrag zu machen. Warum haben Sie nicht erst mich gefragt?» Der junge Mann: «Ich wusste nicht, dass Sie mich auch lieben.»*